

März/April 2010

Seite 3

Kongolesische Diamanten

Afrikanische Kultband
rollt bei den SMT in
Rollstühlen an

Seite 5

Kristallklarer Schatz in der Tiefe

Im Ober-Milchbrunnen
wird eine Fassung für
Trinkwasser eingerichtet

Seite 7

Künstlerisches Urgestein

Gertrud Guyers Formwille
ist auch mit 90 Jahren kein
bisschen erlahmt



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Am 3. März wird der Entwurf der neuen Gemeindeordnung an einer öffentlichen Orientierungsversammlung vorgestellt und diskutiert.

Der Schulrat ist nach dem intensiven Auslegeprozess der letzten Monate nach wie vor der Meinung, dass eine Auflösung der autonomen Schulgemeinde keine wesentlichen Vorteile – für den Bildungsbereich sogar klare Nachteile und Risiken bringt.

Auch der LehrerInnenverband NW, der Verband der SchulleiterInnen NW und andere Schulräte unterstützen diese Meinung und haben deshalb ein Komitee gegen Einheitsgemeinden in Nidwalden gegründet.

(www.einheitsgemeinde-nein.ch)
Setzen wir unsere starken und innovativen Schulgemeinden nicht aufs Spiel! Mit Ihrem Nein zur Einheitsgemeinde sichern Sie unseren attraktiven Bildungsstandort Stans.

Herzlich
Peter Odermatt
Schulpräsident



Hans-Jost Hermann



Jürg Balsiger



Peter Steiner



Bild: Christian Perret

/// Blick vom Stanserhorn: Landschaftliches Juwel mit viel touristischem Potenzial. ///

Tourismus: Zukunft der Fremdenverkehrsorganisation

«13 Prozent sind im Tourismus beschäftigt»

Wenn es nach der Nidwaldner Volkswirtschaftsdirektion geht, sind die Tage des in Stans beheimateten Vierwaldstättersee Tourismus (VT) gezählt. Einspruch gibt es vom Präsidenten des VT, Hans-Jost Hermann, von Stanserhornbahn-Direktor Jürg Balsiger und Gemeinderat Peter Steiner.

Von Delf Bucher

Die Ausgangslage: Mit Vitznau und Weggis hat der Vierwaldstättersee Tourismus 2010 zwei Top-Destinationen verloren und damit 120'000 Franken Beitragsgelder. Auch der Kanton Schwyz hat die gemeinsame Vermarktungsplattform Vierwaldstättersee Tourismus verlassen, was ebenfalls zu 30'000 Franken weniger im Jahresbudget führt. Für 2010 sind nun die beiden Kantone Ob- und Nidwalden mit jeweils 60'000 Franken eingesprungen. Mit dem neuen Tourismusförderungsgesetz plant nun aber die Nidwaldner Volkswirtschaftsdirektion ihre eigene Regional-Marketingorganisation VT aufzugeben und stattdessen die Jahresmittel von 300'000 Franken Luzern Tourismus und zum Teil Engelberg-Titlis Tourismus zukommen zu lassen.

Herr Hermann, überraschte Sie das Vorgehen der Volkswirtschaftsdirektion?

Hans-Jost Hermann: Ich will ganz offen sein: Wir vom VT sind etwas vor den Kopf gestossen. Bisher hatte sich die Nidwaldner Volkswirtschaftsdirektion im direkten Gespräch mit uns immer sehr positiv über den VT geäussert. Plötzlich aber führt die

kantonale Verwaltung Gespräche auf touristischer Ebene, ohne dass man uns an einen Tisch geladen hat. Das führt dazu, dass Missverständnisse entstehen. Missverständnisse, die nicht sehr förderlich sind, um ein neues Tourismusförderungsgesetz auf den Weg zu bringen.

Ich bin überzeugt: Wenn wir die Tourismus-Vermarktung an Luzern abtreten und den VT auflösen, müssten wir in wenigen Jahren eine solche Organisation wieder neu gründen.

Jürg Balsiger, können Sie dies, sozusagen als «Neutraler», bestätigen?

Jürg Balsiger: Bei einem Workshop in Sarnen hat es der Luzerner Tourismusdirektor Marcel Perren betont: Luzern kann und will nicht die touristischen Aktivitäten von Nid- und Obwalden bündeln. Der sogenannte Kleinkram, das, was wir Touristiker Detailmarketing nennen, sollte deshalb auf jeden Fall in der Region verankert sein. Wir können doch einem Bauern mit einer wunderschönen Ferienwohnung nicht sagen: «Da, geh mit deiner Ferienwohnung auf den Weltmarkt!» Dafür braucht es den Vierwaldstättersee-Tourismus, der das Ganze ins Computersystem

bringt und mit anderen Buchungssystemen im Netz verlinkt.

Peter Steiner: Grundsätzlich mag es ja richtig sein, auch gewachsene Strukturen immer wieder neu zu hinterfragen. Aber es besteht die Gefahr, dass hier das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Verwaltungstechnisch mag dies für die Volkswirtschaftsdirektion eine elegante Lösung sein. Mit der Auflösung des VT wird uns quasi der Schuhlöffel fehlen, um unsere Angebote in die richtigen Kanäle zu bringen. Unbestritten ist für mich, dass wir Luzern Tourismus als Koordinationsstelle für nationale und internationale Marketinganstrengungen brauchen.

Hans-Jost Hermann: Das war schon bisher so. Wir sollten aber überlegen, ob Nid- und Obwalden wirklich auf einer chinesischen Tourismus-Fachmesse präsent sein müssen. Lieber zahlen wir die Luzerner für internationale Marketingbemühungen, die zu unserem touristischen Profil passen.

Zum Vermarkten braucht es auch entsprechende Hotels. Herr Hermann, Sie als Branchenkenner: Genügen unsere Hotels den Komfortansprüchen des modernen Reisenden?

In der Hotellerie haben wir im Gegensatz zu den Bergbahnen Nachholbedarf. Ein lang anhaltender Investitionsstau hat dazu geführt, dass sehr viele Hotelbetriebe nicht mehr den Standard bieten wie der Gast ihn heute erwartet. Aber Investi-

weiter auf Seite 2

STANS



STANS!

März/April 2010

Fortsetzung von Seite 1

tionen lohnen sich in unserer Region, die auf engem Raum eine einmalige Vielfalt bietet. Vor unserer Türe haben wir Luzern, eine Stadt mit weltweit touristischer Ausstrahlung, eine intakte Bergwelt zum Skifahren und Wandern und dann noch den See als Zugabe.

Jürg Balsiger: Und dies ist nicht nur ein Zukunftspotenzial, das entdeckt werden muss. Es ist bereits entdeckt. Schliesslich arbeiten 13 Prozent der Beschäftigten in unserem Kanton im Tourismus. Viele Leute sind sich kaum bewusst, wieviele Menschen hier ihr Brot dank dem Fremdenverkehr verdienen. 13 Prozent der Arbeitsplätze - das heisst auch: Politik und Gesellschaft müssen hier Verantwortung übernehmen. Der Kanton aber investiert derzeit nur rund 40'000 Franken jährlich in den Tourismus.

Aber wir reden doch von einem jährlichen Förderbeitrag des Kantons von mehr als 300'000 Franken?

Jürg Balsiger: Vom Kanton kommen nur 40'000 Franken. Den grossen Rest bezahlt die Branche selbst mit Bettenabgaben der Hotels und teilweise mit Patenttaxen.

Peter Steiner: Jürg Balsiger hat es angesprochen. Das grosse Manko der Politik, und zwar auf kantonaler wie auf Gemeindeebene, besteht meines Erachtens in der Unterschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus. Hier redet man mit Vorliebe vom Flugplatz und der Fliegerei, an welcher die Regierung «den Narren gefressen» hat. Hier ist man zu allen Konzessionen und Pilgerfahrten nach Bern bereit, während der Tourismus bestenfalls ein Trinkgeld abbekommt. Allein aufgrund der Bedeutung hätte der Tourismus längst eine andere Wertschätzung und Förderung verdient. Als Delegierter des Gemeinderates im Vorstand von Tourismus Stans setze ich mich mit Vehemenz für die touristischen Anliegen ein.

Der Tourismus braucht also einen neuen Schub. Aber gibt es dafür ein Potenzial?

Hans-Jost Hermann: Persönlich bin ich der Meinung, dass dem Naturpark Urschweiz ein gewaltiges Zukunftspotenzial innewohnt. Wenn wir dies erkennen, wird sich der Anteil der Erwerbstätigen auf 15 Prozent erhöhen. Mit dem Naturpark könnte auch die Landwirtschaft besser bei den touristischen Projekten miteinbezogen werden.

Jürg Balsiger: Noch eine andere Idee: Immer mehr Menschen wollen weg von Stress. Der Boom des Pilgerns zeigt das. Der Jakobspilgerweg, der durch unseren Kanton führt, ist als Potenzial überhaupt nicht ausgereizt. Oder ich denke an kuriose und folkloristisch interessante Veranstaltungen wie das Ennetmooser Töffli-Ralley oder die Stanser Älperchilbi. Zwei Anlässe, welche Vierwaldstättersee Tourismus dank seiner Aktivität in die nationalen und internationalen Medien brachte.

Peter Steiner: Bei einem Gemeinderatworkshop zweifelte der externe Berater unser touristisches Potenzial an. Ich machte rasch die Gegenprobe. Abends setzte ich mich nicht einmal eine Stunde hin und schrieb für sechs Tage Aufenthalt in Stans jeweils 9 Angebote auf – für schlechtes Wetter, für Sonnenschein, für Familien oder Kulturinteressierte. Damit die Gäste diese aber in Erfahrung bringen können, hoffen wir, dass Tourismus Stans weiterhin auf die Partnerschaft mit Vierwaldstättersee Tourismus zählen kann. Denn das wäre für Stans ein trauriger Nebenaspekt: Wenn der VT aufgehoben würde, dann wird es in Stans wohl kaum mehr ein Tourismusbüro geben, das von Profis besetzt die ganze Woche über unsere Gäste berät.



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: Abwasserverband Rotzwinkel

ARA: 19 Millionen für Sanierungsprogramm

Strenge Abwasservorschriften des Bundes lösen für die ARA Rotzwinkel Investitionen von 19 Millionen Franken aus. Bald könnten noch striktere Standards eine weitere Modernisierung notwendig machen, um bioaktive Substanzen wie Medikamente aus dem Abwasser herauszufiltern.

Von Andreas Gander

In den Statuten des Abwasserverbands Rotzwinkel sind längst die strengen Vorschriften der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung eingeflossen. Bereits diese Massnahme reduziert die Abwassermenge. Nun aber muss der Abwasserverband Rotzwinkel, bestehend aus den sechs Gemeinden Wolfenschiessen, Dallenwil, Oberdorf, Stansstad, Ennetmoos und Stans, die verankerten Standards auch bei der ARA umsetzen. Da in der nun seit 40 Jahren in Betrieb stehenden Anlage Vieles revisionsbedürftig ist und der Bauboom eine Kapazitätserhöhung notwendig macht, hat die Firma Holinger die Investitionen für die nächsten zehn Jahre abgeschätzt.

Biogas besser verwertet

Das ganze Bündel von Sanierungs- und Ausbaumassnahmen wird auf insgesamt 19 Millionen Franken veranschlagt. Diese sollen in vier Phasen zwischen 2011 bis 2018 realisiert werden. Der Ausbau der biologischen Reinigung bildet mit rund neun Millionen Franken die grösste Einzelposition. Als erstes stehen zwei Massnahmen an: die bessere Verwertung des Biogases, um Elektrizität zu gewinnen und die Erneuerung der Heizung. Auch für die Anwohner zeichnet sich ab, dass die zeitweiligen Geruchsemissionen mit einem geschlossenen Bau abgestellt werden. Die Abluft soll von einem Biofilter gereinigt werden.

Vor dem Hintergrund des grossen Investitionsvolumens hat der Abwasserverband Rotzwinkel abgeklärt, ob ein Zusammenschluss mit anderen Abwasserreinigungsanlagen möglich wäre. Da die benachbarten Abwasserkläranlagen selbst erst vor kurzem saniert wurden, ist das Kooperationsprojekt vorerst auf Eis gelegt. Trotzdem sollte eine Zusammenarbeit für die fernere Zukunft im Auge behalten und Raumreserven und Erweiterungen in der Planung berücksichtigt werden.



Bild: Delf Bucher

/// ARA Rotzwinkel – bald generalüberholt und erweitert. ///

Gemeinde: Info-Apéro über Förderbeiträge

Kanton gibt Zustupf für Öko-Sanierungen

Das Förderprogramm Energie 2010 des Bundes macht es auch im Kanton Nidwalden möglich: Mehr Mittel sollen für noch mehr HausbesitzerInnen einen Anreiz bieten, ihr Gebäude zu sanieren. Energiestadt Stans lädt deshalb am 26. und 27. März zum Energie-Apéro ein.

Von Michael Wanner

Dank den Zuschüssen aus der CO₂-Abgabe erhöht der Regierungsrat Nidwalden die Finanzmittel für das Förderprogramm Energie 2010 gegenüber dem Vorjahr um rund 500'000 Franken auf 1,1 Millionen Franken. Damit werden Gebäudeerneuerungen in den Bereichen Haustechnik und Gebäudehülle finanziell unterstützt. Das Programm umfasst die Förderung von thermischen Solaranlagen, Holzheizungen, den Anschluss an Fernwärmenetze, den Ersatz von Elektroheizungen, Neubauten im Minergie-P Standard und die energetische Sanierung der Gebäudehülle.

Gebäudehülle sanieren jetzt

Über 40 Prozent des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in der Schweiz fallen im Gebäudebereich an. Wer seine Liegenschaft intelligent saniert, kann den Wärmebedarf, die Energiekosten und den CO₂-Ausstoss um bis zur Hälfte reduzieren. Langfristig zahlt sich die Investition in Energieeffizienz auch ökonomisch aus.

Denn HausbesitzerInnen profitieren nicht nur von Fördergeldern, sondern langfristig auch von deutlich tieferen Heizkosten. Gleichzeitig erhöhen sie den Marktwert ihrer Liegenschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Über das Gebäudeprogramm des Bundes wird auch die Sanierung von Einzelbauteilen wie, zum Beispiel der Ersatz veralteter Fenster oder Wärmedämmung von Wänden, Dach und Böden gefördert. Details dazu gibts auf www.dasgebaeudeprogramm.ch.

Energieberatung rückvergütet

Die Energieberatung für Gebäudeerneuerungen ist der erste Schritt zur Sanierung. Dort wird der energetischen Zustand des Hauses analysiert und beurteilt, welche Sanierungsmassnahmen den grössten Nutzen bringen. Die Beratung durch neutrale, vom Kanton akkreditierte Berater kostet 550 Franken. 400 Franken werden dem Beratungsempfänger vom Kanton rückvergütet.

Medikamente herausfiltern

Denn schon heute drohen weitere Reinigungsvorschriften des Bundes, die auch Mikroverunreinigungen – zum Beispiel bioaktive Substanzen von Medikamenten – aus dem Abwasser herausfiltern wollen. Für diese aufwändigen und teuren Reinigungsverfahren ist bei einer Anlage von der Grössenordnung der ARA Rotzwinkel mit weiteren fünf Millionen Franken zu rechnen.

Diese zusätzlichen Kosten werden dem Verbraucher überbürdet. Denn gesetzlich ist festgeschrieben, dass die Abwasserreinigung nach dem Verursacherprinzip abgerechnet wird und somit dafür keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Das gibt den Betrieben auch den Anreiz, den Verschmutzungsgrad ihres Abwassers durch geeignete Vorreinigungen zu reduzieren.

Anträge für Förderbeiträge 2010

Bei allen Massnahmen gilt: Das Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden. Gesuchsformulare mit den detaillierten Förderbedingungen können bei der Energiefachstelle Nidwalden, Andreas Kayser, Tel. 041 618 40 54 oder efs@nw.ch bezogen oder unter www.nw.ch (Suche: Förderprogramm Energie) heruntergeladen werden.

Energiestadt Stans
Energieapéro «Haus & Energie» im Spritzenhaus, Stans

Freitag, 26. März 2010

Ausstellung 17.00 – 22.00 Uhr

Referate 19.00 – 22.00 Uhr

Samstag, 27. März 2010

Ausstellung 09.00 – 17.00 Uhr

Referate 09.45 – 16.45 Uhr

Referate und Ausstellung zu den Themen:

- Förder- & GebäudeprogrammAnalyse/GEAK
- Gebäudehülle/Dach/Kellerdecke
- Fenster & Glastechnik
- Minergie bei Sanierungen
- Gebäudetechnik/Solar/Photovoltaik

Die fünf Referate finden mehrmals statt. Detailzeiten im Blitz und Unterwaldner. Ein kleiner Apéro steht bereit.

Aus dem Gemeinderat

Sanierung Pistolenstand. Mit einem Kostenaufwand von 120'500 Franken sind die Kugelfänge der 25- bzw. 50-Meter-Schiessanlage im Schwybogen saniert worden. An den Kosten beteiligten sich der Bund, der Kanton Nidwalden und die Gemeinde Stans. Die Schiessanlage verfügt jetzt über künstliche Kugelfänge und ist aus dieser Sicht bedenkenlos.

Feuerwehrfusion im Fahrplan. Das Konzept einer fusionierten Feuerwehr Stans/Stansstad ist beinahe fertig gestellt. Jetzt im März sollte es den beiden Feuerschutzkommissionen zur Prüfung übergeben werden können. Für den April ist die Behandlung des Fusionsvertrages im Gemeinderat vorgesehen. Als erster Termin für die Abstimmung an der Urne bietet sich der 13. Juni 2010 an.

Aus dem Schulrat

Organigramme angepasst. Anlässlich seiner Klausursitzung vom 11. Januar 2010 hat der Schulrat sein Organigramm leicht überarbeitet. Es ergaben sich insbesondere Verschiebungen bei den Arbeitsbereichen innerhalb der einzelnen Verantwortungsbereiche und auch die Titelgebung wurde angepasst. So heisst es neu Personelles/Qualitätsmanagement und Gesundheit, Soziales und Kulturelles. Die neuen Organigramme mit den detaillierten Aufgabenbereichen sind auf der Website www.schule-stans.ch publiziert und können bei Interesse zudem bei der Schulverwaltung Stans, Tel. 041 618 62 00 bezogen werden.

Schulratswahlen 2010. Wie der Schulrat bereits im Herbst 2009 informiert hat, werden per Ende der laufenden Legislatur die Schulrätinnen Susanne Wicki-Janutin (SVP) und Claudia Slongo (Grüne) nach vierjähriger Amtszeit zurücktreten. Inzwischen steht fest, dass es ratsintern zu keinen Verschiebungen der Verantwortungsbereiche kommen wird, so dass für die beiden neu zu wählenden Ratsmitglieder die Verantwortungsbereiche Gesundheit, Soziales und Kulturelles sowie Kommunikation zur Verfügung stehen werden. Die Frist, um die Wahlvorschläge einzureichen, läuft noch bis zum 15. März um 12 Uhr. Der erste Wahlgang findet am Sonntag, 2. Mai 2010, und ein allfälliger zweiter Wahlgang am Sonntag, 13. Juni 2010, statt.

Schulleitungsteam gut eingearbeitet. Rolf Bucher ist seit sieben Monaten neuer Gesamtschulleiter. Er hat sich in dieser Zeit sehr gut eingearbeitet und gemeinsam mit dem neu zusammengesetzten Schulleitungsteam bereits Einiges angepackt. Ein Schwerpunkt bildete – insbesondere auch im Personalbereich – die Klärung von Abläufen und die Festlegung von Grundsätzen.

Stellen-Rekrutierung. Zur Zeit läuft die Pensenplanung für das nächste Schuljahr 2010/11. Erste Stellen wurden bereits im Dezember ausgeschrieben. Mit der frühzeitigen Planung erhöhen sich die Chancen, auf dem zur Zeit relativ ausgetrockneten Arbeitsmarkt für Lehrpersonen gut qualifiziertes Personal zu finden.

Stanser Behördentreffen. Am 21. Januar 2010 fand – turnusgemäss durch die Schulgemeinde Stans organisiert – das Stanser Behördentreffen mit über 50 anwesenden Stanser Behördenmitgliedern aus kantonalen und kommunalen Behörden statt. Nach der Begrüssung durch Schulpräsident Peter Odermatt hielt Schulleiter Rolf Bucher ein Referat zum Thema «Schule Stans – Portrait einer facettenreichen, lebendigen und breit vernetzten Institution». Bucher hob hervor, wie stark die Schulgemeinde Stans mit anderen Schulen und Institutionen vernetzt ist. Er betonte, dass bereits heute Synergien da genutzt werden, wo es Sinn machte.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Kultur: Stanser Musiktage

Afro-Musiker rollen mit alten Rollstühlen an

Bei den Stanser Musiktagen reihen sich wie jedes Jahr ein Konzert an das andere wie Perlen an einer Perlenkette auf. Die SMT bleiben dabei ihrem Konzept treu: vor allem Ungewöhnliches und selten Gehörtes in über 50 Konzerten zu bündeln.

Von Heinz Odermatt

Wie eh und je gehts hochkarätig weiter: Der Laie wundert sich, wie es die Programmverantwortlichen schaffen, jedes Jahr Neues, Nochniedagewesenes, Kultverdächtiges, einmalig Ausgefallenes nach Stans zu bringen, an dieses Festival, dessen Intimität in der Schweiz seinesgleichen sucht. Und sie schaffen es immer wieder – seit 16 Jahren. «Ja, Perlen gibt es, Perlen sind eigentlich alle über 50 Konzerte im Haupt- und Rahmenprogramm», meint schmunzelnd Festivalleiter Christophe Rosset auf unsere Frage nach Besonderem. «Und es sind zwei Uraufführungen und elf Schweizer-Premieren zu geniessen. Die Musiker kommen aus fast aller Welt, aus 20 Ländern genau.» Sie sind in den Stilbereichen Jazz, World, Folk, und Volksmusik beheimatet.

Kongolesischer Rumba-Pop

Aus dem Programm gepickt: Die Luzerner Pianistin und Komponistin Yvonne Troxler

mit ihrem New Yorker «Glass Farm Ensemble»; Charlotte Hugs «anderwelten»; der 30-köpfige gemischte «Philharmonic Chamber Choir» aus Estland. Sie alle und die andern Konzerte versprechen spannende Erlebnisse aus der vielseitigen Musikwelt. Acht Gruppen im Weltmusikzelt, sechs Formationen im Jazzpavillon und sechs Bands im enwee-Zelt musizieren für ein interessiertes Publikum mit Engagement und Leidenschaft. Erstmals sind auch da einige Bands aus der französischen Schweiz dabei. Für die Kinder spielen am Samstag «Schtärneföifi» im Jazzpavillon. Aber die ganz besondere Perle kommt aus dem bürgerkriegsgeplagten Kongo: «Staff Benda Bilili». Die Truppe polio-gelähmter Musiker mit ihren antikierten Rollstühlen haben auf selbst gebastelten Gitarren und umfunktionierten Töpfen ganz unten angefangen. Sie spielten für ein bisschen Wechsel-

geld vor Beizen und sind nun zum jüngsten Exportschlager des kongolesischen Pops mit starken Rumba-Einflüssen avanciert.

Strassen- und Beizenmusik

Die 20 Musiker umfassende Streetband «Fischermann's Orchestra» der Musikhochschule Luzern probt und residiert drei Tage im Stanser Gesellenhaus und spielt abends auf Plätzen und Gassen aus ihrem fast unerschöpflichen Repertoire. Hinter dem zur Tradition gewordenen jährlichen Kunstprojekt steht der Stanser Künstler Rochus Lusi. Seine Botschafterinnen, wie er seine Sängerinnen aus Holz titelt, tauchen schon im Vorfeld der SMT an verschiedenen Orten in der Schweiz und während des Festivals in Stans auf.

Beizenmusik gibts in fünf Restaurants: im Sternen traditionelle Volksmusik, in der Linde, im Engel und in der Rosenburg neue und innovative Volksmusik und im Tell neu Flamenco-Jazz. Eine Performance in der Hörsehbar des Nidwaldner Museums, welche sich Tag für Tag verändert, erzeugt mit Gläsern, Wasser und Perkussion Geräusche und Bilder. Das kulinarische Zentrum des Festivals bildet wie immer der Dorfplatz mit seinem imposanten Esszelt und einem vielseitigen internationalen Angebot an leckeren und originellen Speisen.

www.stansermusiktage.ch



Bild: zvg

“ Staff Benda Bilili: Musikalischer Exportschlager aus dem Kongo. ”

Tourismus: Stanserhorn

Kommt sie, die «Cabrio»-Bahn?

Die erste Cabrio-Luftseilbahn der Welt soll 2012 aufs Stanserhorn fahren. Die Aktionäre setzen an der Generalversammlung der Stanserhorn-Bahn Aktiengesellschaft am 16. April den nächsten Meilenstein auf dem Weg zur neuen Bahn. 24 Millionen Franken soll das Projekt kosten.

Von Heinz Odermatt

Die nächste GV steht ganz im Zeichen der Weltneuheit – der Cabrio-Bahn. Der Verwaltungsrat beantragt zur Finanzierung eine Verdoppelung des Aktienkapitals. Die Bahn will 5'540 neue Aktien herausgeben. Heinz Keller, VR-Präsident der Stanserhorn-Bahn, sagt zum Ausgabepreis: «Die Aktien werden heute für 1'200 bis 1'300 Franken gehandelt. Der Ausgabepreis für die neuen Aktien wurde vom Verwaltungsrat auf 1'200 Franken festgelegt.»

Kurze Zeichnungsfrist

Stimmt die Generalversammlung der Erhöhung zu, startet sofort die Zeichnung,

die nach sechs Wochen am 28. Mai zu Ende geht. Die Stanserhorn-Bahn sammelt heute schon Adressen von Interessenten, um sie nach der GV mit Emissionsprospekt und Zeichnungsschein bedienen zu können. Dazu Heinz Keller: «Dies ist der einfachste Weg, um sicher bei den Ersten zu sein, welche den Zeichnungsschein erhalten. Die Zeichnungsfrist ist kurz, ein beherztes und schnelles Ausfüllen ist daher sinnvoll.»

Letztmals war es im Jahr 1973 möglich, Aktien der Stanserhorn-Bahn zu erwerben. Bereits 16 Jahre später war die Bahn in der Lage, den Aktionären die Hälfte des

Kapitals zurück zu zahlen. Und seit 1993 schüttet die Bahn jedes Jahr Dividenden aus. Heinz Keller meint, dass die Aktionärsbilletts genau so beliebt seien wie die Dividende. Auch für die neuen Aktien sollen die Inhaber jährlich Aktionärsbilletts zu einem sehr attraktiven Vorzugspreis erhalten. Die beiden grössten Aktionäre der Stanserhorn Bahn (Genossenscorporation Stans 20% und die Gemeinde Stans 18%) werden ihre Bürger an den jeweiligen Gemeindeversammlungen über ein Mitmachen bei der Aktienkapitalerhöhung befinden lassen. Heinz Keller: «Der Verwaltungsrat hofft, dass die Bahn weiterhin hauptsächlich in Nidwaldner Hand bleibt.»

Die Gesamtkosten von 24 Millionen Franken werden finanziert über erwirtschaftete Eigenmittel (5-6 Mio. Franken), einem Darlehen von Bund und Kanton (6 Mio. Franken), einem Bankdarlehen (6 Mio. Franken) und der Aktienkapitalerhöhung (6-7 Mio. Franken).

Die Jungen haben das Wort



Ando Geiser, 18

« Als ich letztes Jahr ein Austauschjahr in Amerika machte, lernte ich keineswegs nur einfach neue englische Wörtchen kennen. Nach zehn Monaten «American Way of Life» wieder zurück in Stans, sehe ich so einiges mit ganz andern Augen. Plötzlich fallen mir Sachen auf, die ich zuvor gar nicht so wahrgenommen habe und ich lerne Dinge schätzen, die ich zuvor als selbstverständlich genommen habe. Ich habe fast ein Jahr lang in Queen Creek, einem Vorort von Phoenix, Arizona, gelebt und die Erfahrung, ein Leben zu leben, das so anders ist als mein Stanser-Leben, ist eine der besten, die ich bis anhin machen durfte. Wenn man nun die USA neben die Schweiz stellen würde, wäre Arizona mit Nidwalden zu vergleichen und die Hauptstadt, Phoenix, würde dann in Schweizer Dimensionen Stans sein. Queen Creek, mein Vorstädtchen, könnte man sich dann vielleicht als Ennetmoos vorstellen. Wenn ich jetzt zum Beispiel hier an einem Samstagmorgen merke, dass ich keine Milch mehr habe, schwinde ich mich schnell auf mein Fahrrad und pfeife ein Lied, während mir der Fahrtwind ins Haar bläst. Noch bevor ich zum Refrain komme, stehe ich bereits mit einem Liter Milch in der Hand an der Kasse. Höchst wahrscheinlich habe ich auf dem Weg vom Ladeneingang zur Kasse bereits mindestens ein bekanntes Gesicht getroffen, denn bei den siebeneinhalbtausend Nasen, die in Stans leben, kennt man auch den einen oder anderen. In Queen Creek jedoch macht Milch einkaufen nicht mal halb so viel Spass. Dieser hört dort bereits auf, wenn man den verdammten Autoschlüssel immer suchen muss. Denn ohne Auto kommt man in Queen Creek gerade mal zur Haustür des Nachbarn. Und hat man den Schlüssel endlich gefunden, geht es bald mit Parkplatz suchen weiter. Nicht, dass je mal alle Plätze besetzt wären (ich glaube, die rechnen für jeden Einwohner Queen Creeks einen!). Bei den Parkplätzen geht es darum, den zu erwischen, der die kürzeste Luftlinien-Distanz zur Ladentür hat. Einmal im Laden, erreicht man nach einem ca. 40-minütigen Fussmarsch die Kühlschränke mit der Milch, wo es wahrscheinlich mehr Milch-Marken im Angebot als Angestellte im Laden gibt. Eine überwältigende Auswahl wenn man bedenkt, dass jede einzelne davon weiss und flüssig ist und nach Milch schmeckt. Nach einer weiteren mittelgrossen Weltreise hat man dann die Kasse erreicht und normalerweise auf dem ganzen Weg nicht einen Menschen gekannt. Kommt man dann erschöpft von der ganzen Aufregung nach Hause, ist oft bereits der halbe Tag vorbei. Unterm Strich kann man sagen: «Man merkt was man hat, erst wenn man es vermisst.» Stans ist ein Luxus! Problemlos und schnell kommen wir in die Stadt, in die Berge oder an den See. Oder in einen Laden, um Milch zu kaufen! Man kennt viele Leute und trifft sie überall und immer wieder an. Solche Qualitäten gilt es zu schätzen, denn es könnte auch ganz anders sein. »

Ando Geiser geht in die 5.Klasse Kollegium/Mittelschule und spielt im Stanser Fussballclub.

Kulturkommission: Berichterstattung 2009

Auf Einkauf bei Cécile Stadelmann

Auf ein reges Kulturjahr 2009 kann die Stanser Kulturkommission zurückblicken. Der Förderkredit von 80'000 Franken hat wiederum mancher Kulturaktivität auf die Beine geholfen. Der Kredit für den Ankauf von Kunst wurde für den Erwerb von Werken Cécile Stadelmanns eingesetzt.

Von Peter Steiner

Es ist nicht alle Welt, was die Kulturkommission jährlich in eigener Verantwortung für die lokale Kulturförderung ausgeben kann, aber diese «Nicht-alle-Welt» (80'000 Franken plus 10'000 Franken für den Ankauf von Kunst) geschickt eingesetzt, wirkt wie das Wasser auf ein Blumenbeet: Richtig dosiert kommts zum Blühen und Fruchtragen. Typische Beispiele sind die Organisationen, mit welchen die Gemeinden mehrjährige Leistungsvereinbarungen abgeschlossen hat: Die Stanser Musiktage, das Chäslager, die Harmoniemusik und die Theatergesellschaft sind zu einer genau umschriebenen (Minimal-)Leistung verpflichtet und bekommen dafür einen festen jährlichen Beitrag. Die Leistungen aus diesen Verträgen binden im Voraus mehr als die Hälfte des gesamten Budgets (46'000 Franken).

«STANSER SOMMER»

Das restliche Geld floss mehrheitlich in die Förderung von Konzerten und CD-Produktionen (10'000), in fünf Publikationen (2'700), in die Förderung der Jugend- und Alltagskultur (1'500) und in die Unterstüt-

zung von Kunstaussstellungen (1'000). Einen grösseren Betrag (9'700) hat die Kulturkommission für die Lancierung der Reihe STANSER SOMMER eingesetzt, die mit ihrer Vielfalt wiederum vielen Vereinen und Kulturschaffenden zugute gekommen ist. Der Erfolg des STANSER SOMMER veranlasst dessen Wiederholung im Jahre 2010 mit einem neuen Programm.

Sonderbeitrag an Theater

Die Kulturkommission arbeitet häufig mit der Zusprache von limitierten Defizitgarantien. Dank dem Veranstaltungserfolg wurden drei von neun Garantien nicht beansprucht und die frei gewordenen Mittel konnten anderweitig eingesetzt werden. Einen Sonderbeitrag zulasten des Kulturbudgets sprach der Gemeinderat der Theatergesellschaft für die erste Etappe des Umbaus des Theaters an der Murg zu. Die Gemeinde anerkennt damit die grosse Leistung der Gesellschaft, welche das Haus nicht nur für sich selbst nutzt, sondern zu günstigen Konditionen auch andern zur Verfügung stellt.

Flüchtige Zeit

Eine ganz besondere Herausforderung, aber auch ein grosses Erlebnis ist mit dem jeweiligen Kunstankauf verbunden, der sich in der Regel auf eine Person konzentriert. Schon länger hatte die Kommission die Künstlerin Cécile Stadelmann ins Auge gefasst, die mit ihrer beharrlichen Arbeit das Flüchtige der Zeit thematisiert. Ihre Installationen und Konstruktionen aus pflanzlichem Material sind per se vergänglich, bleiben aber über die Fotografie dokumentiert. Drei Serien zu je vier Bildern sind jetzt in den Besitz der Gemeinde gebracht.



Bild: Cécile Stadelmann

«Cécile Stadelmanns «Siiblueme»-Poesie.»

Kultur: «aktuRel»

«Wir sind offen für alle und missionieren nicht»

Religiöse und kulturelle Themen bündelt «aktuRel», die ökumenische Plattform für Erwachsenenbildung, nun schon seit mehr als zehn Jahren. Im neuen Programm wird aber auch Gottes Natur ganz sinnlich per pedes oder per Ruder auf dem Wasser erlebt.

Von Delf Bucher

Die Ziele der ökumenischen Erwachsenenbildung der katholischen und reformierten Kirche stecken bereits im Namen der Plattform drin: Aktualität, Kultur und Religion sollen sich bei «aktuRel» zu einer Dreieinigkeit zusammenfinden. Vor zehn Jahren haben sich Gregor Schwander, heute Gemeinderat, und Lis Furrer mit anderen diesen Namen ausgedacht. Und unter diesem Segel haben bereits mehr als 100 Veranstaltungen stattgefunden. Kurz nach der Gründung ist auch die reformierte Kirche dazu gestossen. «Die Offenheit und Ökumene zeichnet uns von «aktuRel» bis heute aus», sagt die reformierte Katechetin Dora Zweifel. Sie freut sich, dass da immer wieder neue Gesichter zu sehen sind, die «nicht so in den Kirchenküchen eingebakken sind». Das betont auch Markus Elsener, der «aktuRel» präsidiert: «Wir sind kein Verein, sondern wollen ein niederschwelliges Angebot offerieren – ganz ohne Missionierungsabsichten.»

Zwischen Natur, Kultur und Bibel

Niederschwellig zeigt sich so das 11. Programm von aktuRel in diesem Jahr. Nicht nur Gespräche über die Bibel mit einer einmal feministischen, ein anderes Mal alttestamentarischen Perspektive finden statt. «aktuRel» will die Menschen auch in die Natur locken. «Da kommt sicher der erleb-

nispädagogische Zugang von mir und Marco Baumgartner zum Zuge», sagt Elsener. «Spirituelle Erfahrung beruhen nicht nur auf Kopferlebnissen, sondern sind ganzheitlich», lautet sein Credo. Und so sind die Menschen auch eingeladen auf einer viertägigen meditativen Wanderung vom

Marienwallfahrtsort Niederrickenbach zur Klausur von Bruder Klaus in den Ranft zu pilgern. Oder einmal Kanu auf dem Vierwaldstättersee zu fahren. Viel in der Natur bewegen sich auch die Teilnehmer des Vater-Kind-Wochenendes. Bei dem traditionellen Publikumsmagnet geht es dieses Jahr nach Zug, um eine Zeitreise in die Steinzeit zu unternehmen. Tradition haben auch kulturgeschichtliche Themen mit kirchlicher Anlehnung. So führt die Kunsthistorikerin Regula Odermatt-Bürgi im Totengedenk-Monat November durch das Stanser Beinhaus. Die ganze Palette des Programms ist auf dem Internet einsehbar: www.akturrel.ch



Bild: Delf Bucher

«Vater-Kind-Wochenende 2009.»

Tourismus

Themen – Dorfführungen

Seit Jahren besuchen Vereine und Gruppen aus der Schweiz oder Süddeutschland Stans oder das Stanserhorn. Immer beliebter bei den Stans-Touristen: ein geführter Dorfrundgang. So erfahren diese Gäste Geschichtliches, Kulturelles und Aktuelles aus dem Nidwaldner Hauptort. Beliebt geworden sind solche Führungen auch von ehemaligen Stanser Schulklassen für ihre Klassenzusammenkünfte. Neuerdings bietet Tourismus Stans neben der Standardführung Themenführungen an und zwar nicht nur für ausserkantonal, sondern auch für einheimische Gruppen.

• Standardführung:

Dieser Dorfrundgang beginnt im Kirchenbezirk, geht zum oberen Dorfplatz in die Mürz und über die Schmiedgasse zurück zum Dorfplatz. Auf ihrem Weg erzählen die DorfführerInnen Spannendes aus Vergangenheit und Gegenwart von Stans.

• Stans und sein Barock:

Die FührerInnen berichten von der frühbarocken Pfarrkirche bis zu den italienisch anmutenden Patrizierhäusern, die wie südliche Palazzi aussehen. Nach dem Dorfbrand 1713 bauten die Stanser den Kern ihres Fleckens imposant innert weniger Jahre wieder auf.

• Stans in der Schweizer Geschichte:

Die Bedeutung von Stans in der Schweizer Geschichte wird mit folgenden Jahresdaten erklärt: 1386 Schlacht bei Sempach; 1481 Stanser Verkommnis; 1798 Franzosen-Einfall. Diese drei Dorfrundgänge dauern 1 ¼ bis 1 ½ Stunden.

• Kulinarische Beizentour:

Dieser etwas besondere Rundgang bietet neben Geschichte und Geschichten der Stanser Dorfbeizen kulinarische Höhepunkte vom Apéro bis zum Dessert. Gruppengrösse mindestens 10, maximal 18 Personen; Dauer vier Stunden; Preis nach Absprache und Wünschen.

Auskünfte und Buchungen für alle Führungen:

Robert Ettlin, Obere Spichermatt 9, 6370 Stans

041 610 13 84 / 079 761 58 63, dorffuehrungen@stans.nw.ch

Heinz Odermatt

Kultur

Joy of life in Concert

Der gemischte Chor Joy of life aus Hergiswil gastiert in Stans (Sonntag, 7. März um 18 Uhr im Kollegisaaal) mit seinem Tourneeprogramm Showtime: Evergreens aus dem 20. Jahrhundert. Zu einzelnen Songs tanzen die Dance Label aus Stans und eine adhoc-Band mit drei Profimusikern begleitet den Chor. Professionelle Ton- und Lichttechniker machen aus «Showtime» eine echte Show. Verantwortlich für die musikalische Leitung ist Andrew Dunscombe, der seit Mitte 2009 den Chor Joy of life leitet. Er ist seit mehr als acht Jahren Dozent an der Musikhochschule Luzern, stammt aus Yorkshire England und hat das Lehr-, Konzert-, Solisten- und Dirigentendiplom. Aus jedem Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gibts einen Ohrwurm von Fred Astaire über Stevie Wonder, zu Ray Charles, Elvis Prestley, ABBA, Weather Girls und weiteren.

Heinz Odermatt

Betreuungsangebot

Anmeldung für die KITA

In der KITA (Kindertagesbetreuung) sind im laufenden Schuljahr über 60 Kinder vom Kindergarten bis zur ORS-Stufe angemeldet. Die KITA ermöglicht den Schulkindern einen Ort der Kontakte und des spielerischen Miteinanders. Erfahrungsgemäss ist mit einer hohen Auslastung zu rechnen. Um im nächsten Schuljahr 2010/2011 von diesem Betreuungsangebot der KITA profitieren zu können, ist eine frühzeitige Anmeldung zu empfehlen.

Anmeldeformulare sind auf dem Schulsekretariat Stans erhältlich oder sind im Internet unter www.schule-stans.ch abrufbar. Das ausgefüllte Formular bitte bis spätestens 20. Juni 2010 an die Schulverwaltung Stans, Tellenmatt 1 in 6370 Stans senden.

Weitere Auskunft über die KITA Stans:

Tel. 041 618 62 00

Isabelle Hochreutener

Schule: Sechseläuten

SchülerInnen bringen den Frühling nach Zürich

160 Nidwaldner Schulkinder werden am Sonntag, 18. April, zu einer ganz speziellen Reise antreten – zum Sechseläuten nach Zürich. Schon jetzt bereiten sich die Kinder vor, um mit kreativen Kopfschmuck und Kostümen einen farbigen Akzent beim traditionellen Kinderumzug zu setzen.

Von Mathias Kuchler

Es summt wie in einem Bienenhaus – im Primarschulhaus Kniri in Stans, wo emsig an den Vorbereitungen für die Teilnahme am Kinderumzug des Zürcher Sechseläuten gearbeitet wird. Ende März werden sich die SchülerInnen der 1. bis zur 6. Primarklassen auch im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema «Bräuche der

Sechseläuten» beschäftigen. Dabei befassen sie sich speziell auch mit dem Zürcher Sechseläuten. Als Höhepunkt und krönender Abschluss winkt die Teilnahme am Kinderumzug in Zürich.



Bild: Claudia Slongo

/// Basteln für den Sechseläute-Umzug in Zürich. ///

Gemeinde: Wasserversorgung Stans

Wasser ist mehr als das halbe Leben

Für die Sicherung der Wasserversorgung braucht Stans ein neues Pumpwerk. Dank den Landwirten Peter Waser, Hans-Peter Zimmermann, Fredy Odermatt, Norbert Fischer und Thomas Odermatt ist jetzt der Weg frei für ein Werk im Ober-Milchbrunnen. Ihnen gebührt der Dank aller.

Von Peter Steiner

Wo kein Wasser, da ist kein Leben. Indes: Wasser als Lebensgrundlage ist bei uns in reichem Masse vorhanden. Unsere Berge haben die Funktion eines grossangelegten Speichers; zahlreiche Quellen sind ergiebig und das Engelbergertal ist von einem steten Grundwasserstrom durchflossen. Doch zwei Dinge sind nicht selbstverständlich: Dass das Wasser ständig in jedem Haushalt verfügbar ist und dass es hygienisch von einwandfreier Qualität ist. Dafür ist die Wasserversorgung mit Gemeinderat Peter Kaiser und Brunnenmeister Thedy Christen zuständig.

«Zugweid» zieht nur befristet

Das Gros des Stanser Wassers stammt aus den Quellen Ursprung und Frongadmen im Gebiet der Gemeinde Oberdorf. Auch über die Kniri hin finden sich einige nutzbare Quellen. Und mit dem gemeinsam mit Stansstad betriebenen Grundwasser-Pumpwerk «Zugweid» besteht eine Anlage, die vor allem in Trockenperioden gute Dienste leistet. Das Werk hat nur einen Mangel: Die Konzession ist befristet und läuft spätestens 2020 aus. Der Grund dafür: Die Sicherungsmassnahmen rund um

die Grundwasserfassung entsprechen den unterdessen verschärften Anforderungen nicht mehr.

In Sachen Wasserversorgung schaut längst nicht mehr jede Gemeinde nur für sich. Das zeigt die Zusammenarbeit von Stans mit Oberdorf und Stansstad. Das Konzept «Wasserverbund Nidwalden» hat bereits 1993 den räumlichen Horizont geweitet. Es sieht Verbund- und Aushilfsleitungen unter allen Gemeinden vor. Und der Richtplan des Kantons in der Fassung von 2002 enthält als Leitsatz: «Die Trink- und Brauchwasserversorgung ist langfristig in einwandfreier Qualität sicherzustellen.»

Neues Werk als Ersatz

Vor gut 20 Jahren haben Kanton und die Gemeinde Stans begonnen, sich nach einer geeigneten Ergänzung der bestehenden Wasserversorgung und nach Ersatz für das Werk Zugweid umzusehen. Als optimaler Standort wurde das Gebiet Ober-Milchbrunnen eruiert und dort eine Grundwassermessung installiert. In der Folge wurden die Grundlagen für die Schutzzonenausscheidung und das Verleihungsgesuch für Grundwasser aus-

Schweiz» beschäftigen. Dabei befassen sie sich speziell auch mit dem Zürcher Sechseläuten. Als Höhepunkt und krönender Abschluss winkt die Teilnahme am Kinderumzug in Zürich.

Kreativer Kopfschmuck

Eine Gruppe SchülerInnen trägt an diesem besonderen Anlass ihren eigens dafür hergestellten Kopfschmuck mit Frühlings Sujets. Die anderen Kinder beleben den Umzug als bunte, flatternde Frühlingsboten oder sie begeben sich ins Publikum, wo sie für einmal die ZuschauerInnen ins Bild rücken – selbstverständlich nur mit deren Einverständnis.

Diese Fotografien und auch die Fotos vom Umzug werden bis Ende April auf der Webseite der Schule Stans zu besichtigen sein.

Musikalisch angeführt wird der Kinderumzug durch die Jugendmusik Ennetbürgen, dirigiert von Emil Wallimann.

Odermatt und Stöckli helfen

Bei der Herstellung des Kopfschmuckes werden bereits seit Januar die Schulkinder vom Maler und Bühnenbildner Fredy Odermatt tatkräftig unterstützt. Für die Unterstützung bei der Anfertigung der Kostüme konnte Irène Stöckli als erfahrene und sehr kreative Textilgestalterin hinzugewonnen werden. Während der Projektwoche stellen Schülergruppen auch das «Umzugsschild» sowie den Besenwagen her, welcher den vom Herumtanzen erschöpften Frühlingsboten Platz zum Ausruhen bieten wird.

gearbeitet und im Herbst 2009 öffentlich aufgelegt. Aus der Tiefe soll hier dereinst die Förderung von bis zu 15'000 Liter Wasser pro Minute möglich werden, was die Versorgung – im Notverbund – von rund 20'000 Personen sicher stellen könnte.

Fünf für alle

Ins Werk Milchbrunnen sind fünf Landwirtschaftsbetriebe in Stans und Oberdorf involviert. Ihre Eigentümer müssen, je nach Schutzzone, unterschiedlich harte Einschränkungen in der Bewirtschaftung hinnehmen. So wird die Kernzone des Werkes, eine zirka 800 Quadratmeter grosse Fläche, ganz der Bewirtschaftung entzogen. Eigentümer Peter Waser ist davon, verständlicherweise, nur mässig begeistert. Zwar bekommt er für die Fläche und die Zufahrtsstrasse Realersatz, doch sind weitere 2,4 Hektaren Land der Schutzzone 2 zugeordnet: «Eine Intensivanlage, z.B. eine Beerenplantage, ist in der Zone 2 nicht mehr möglich», bedauert Waser die Auflagen und fügt bei, dass er als Milch-Bauer jetzt kaum mehr Ausweichmöglichkeiten hat. Auch sein Nachbar Hanspeter Zimmermann ist von der Schutzzone 2 mit der Hälfte des Eigenlandes betroffen. Beide Landwirte wissen aber um die Notwendigkeit des Werkes und akzeptieren den Sachzwang. Dazu Zimmermann: «Qualitativ gutes Wasser in unmittelbarer Nähe ist für die Zukunft entscheidend. Die Möglichkeiten in unserer Gemeinde ein solches Projekt zu realisieren sind rar.»

Aus dem Gemeinderat

Entwurf der neuen Gemeindeordnung. Am 7. Januar wurde der Entwurf der neuen Gemeindeordnung dem Personal sowohl der politischen Gemeinde wie auch der Schulgemeinde vorgestellt und deren Meinungen zu verschiedenen Varianten eingeholt. Am 25. Januar hat der Gemeinderat unter Einbezug der Rückmeldungen aus dem Personal und aus dem Schulrat die zweite Beratung durchgeführt. Nun liegt der Entwurf zur Vorprüfung beim Rechtsdienst des Kantons. Am Mittwoch, 3. März 2010, 19.30 Uhr, findet in der Aula Turmatt eine öffentliche Orientierung statt. Dazu sind alle EinwohnerInnen von Stans eingeladen. Die Bereinigung der Vorlage erfolgt anlässlich der Gemeindeversammlung am 26. Mai 2010. Die Schlussabstimmung an der Urne findet voraussichtlich am 26. September 2010 statt.

Jugendkulturhaus nimmt Stufe 1 und 2. Das Projekt eines Jugendkulturhauses (vgl. STANS! Jan./Febr. 2010) kommt voran: Am 25. Januar hat der Gemeinderat beschlossen, für den 1,85 Millionen-Bau die Funktion der Bauherrschaft zu übernehmen, sofern die Aufteilung der Finanzierung zustande kommt. Stufe 2: Am 3. Februar hat der Nidwaldner Landrat beschlossen, an den Bau 750'000 Franken à fonds perdu beizusteuern. Stufe 3 wird – so die Hoffnung – sein: Die G'nossen von Stans stellen den Bauplatz zur Verfügung. Dann folgt im Herbst Stufe 4: Alle Gemeinden treten der «Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus» bei und die Gemeindeversammlung von Stans genehmigt das Bauprojekt. Auf «Stufe 5» könnte jetzt schon verholten werden: 150'000 Franken Unterstützung müssen privat beschafft werden; ein Konto dafür ist eingerichtet! (Auskunft: gregor.schwander@unil.ch)

Gemeinderats- und Schulratswahlen. Letzter Termin für das Einreichen von Vorschlägen ist der Montag, 15. März 2010, 12 Uhr. Die Vorschläge müssen bis zu diesem Termin bei der Gemeindeverwaltung eingetroffen sein, der Poststempel genügt nicht mehr. Aus dem Gemeinderat tritt niemand zurück, der Schulrat meldet zwei Vakanzen. Wahltag ist der 2. Mai 2010.

Schlichtungsstelle. Mit der neuen Gerichtsorganisation verschwindet das traditionelle Amt des dörflichen Friedensrichters. Und das nicht deswegen, weil er sich nicht bewährt hätte. Seine Funktion geht ins neue Amt einer kantonalen Schlichtungsbehörde über. Sie versucht, bei Zivilstreitigkeiten in formloser Verhandlung die Parteien zu versöhnen. Gäbe es ein gleiches Verfahren in Verwaltungssachen, käme wohl mancher Streit weniger an die Gerichte. Diese Idee zu prüfen, schlägt der Gemeinderat in seiner Vernehmlassung zur Justizreform des Kantons Nidwalden vor.

Stans darf Steuern veranlagern. Die Gemeinde tut es schon lange und kann es auch bis 2014 wieder tun: Die rechtskräftige Veranlagung der Steuern natürlicher Personen. Voraussetzung für die jetzt erneuerte Leistungsvereinbarung mit dem Kanton ist ein mit qualifiziertem Personal besetztes Gemeindesteueramt. Die Qualitätsvorgaben setzen das Gesetz und das kantonale Steueramt. Weil mit der gleichen Veranlagung auch die kantonalen Steuern erhoben werden können, wird die Gemeinde für die Dienstleistung entschädigt.

Beitrag für «Bistro interculturel». Seit 2008 organisieren Martin Brun und Karl Grunder regelmässig interkulturelle Begegnungen in Stans und Stansstad. Im sog. «Bistro interculturel» treffen sich Einheimische mit Fremden, vor allem auch AsylbewerberInnen, zum Gedankenaustausch, zu Spiel, Sport und gemeinsamem Essen. Die Sozial- und Gesundheitskommission unterstützt das private Integrationsprojekt im Jahre 2010 mit 2'000 Franken.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Vereine: Kleinkinderbetreuung

Ferienangebot in «Palettis» Palette

Für Mamis und Papis mit Kleinkindern bietet das Paletti seit elf Jahren ein weit gespanntes Angebot. Nun steht eine Premiere an: In den kommenden Osterferien gibt es im Paletti ein professionell betreutes Angebot, das sich auch an Schulkinder richtet.

Von Delf Bucher

Junge Zicklein springen vergnügt durch den Stall und Stanser Kinder stehen etwas verdattert zwischen den wuselnden Wollknäueln. Der Paletti-Kinderhort macht einen Besuch im Geissä-Heimet Meierskählen. Mit von der Partie sind die Kinder der Spielgruppe «Chnopftruckli», die seit den Sommerferien 2009 in die Räumlichkeiten des Palettis an der Engelbergstrasse umgezogen sind. Während die Kinder junge Geissen beobachten, haben Papi oder Mami Zeit zum Einkaufen oder für einen Besuch beim Coiffeur. Das war auch die Ursprungsidee, als vor elf Jahren das Paletti aus der Taufe gehoben wurde. Mamas mit Kleinkindern sollte eine Verschnaufpause im Alltag ermöglicht werden. Eigeninitiative wurde von Anfang gross geschrieben. Alles fusste auf ehrenamtlicher Basis. Das ist bis heute so.

Wanderzirkus

Zehn Jahre Paletti bedeutet auch: zehn Jahre Wanderzirkus. Vom Spritzenhaus über die ehemalige Galerie am Dorfplatz über die Alte Schmitte bis zum heutigen Domizil an der Engelbergstrasse führte der Stationenweg. «Vielleicht ist der ständige Ortswechsel auch ein Grund, dass wir bei vielen Frauen unbekannt geblieben sind», sagt Co-Präsidentin Andrea Kälin. Sie ist wie die andere Co-Präsidentin Monika Bäurle um den Fortbestand des Begegnungszentrums Paletti besorgt. Das 2009 bezogene Domizil sollte die Grundlage

legen, dass mehr Mütter mit Kleinkindern die Angebote wahrnehmen. Nun haben die unentwegten Paletti-Frauen ein Nischen-Angebot entwickelt. Zusammen mit dem Familiennetzwerk Nidwalden wird erstmals in den Osterferien 2010 für Kinder ein Halb- oder Ganztagesplatz angeboten. «Wir bieten den Kindern ein Ferienangebote mit Ausflügen, Basteln und altersgerechten Spielen – betreut von pädagogisch qualifizierten Frauen», sagt Bäurle. Auch die Mütter- und Väterberatung findet im Paletti statt. Paletti-Frauen betreuen während der Beratungszeit den Kleinkindertreff. Aber nur wenn die Angebote

reger genutzt werden und auch neue Mitglieder dazu stossen, ist die Zukunft des Palettis gesichert. Von Anfang an hat die Gemeinde an die Paletti-Idee geglaubt, und unterstützt das Paletti finanziell. Der grösste Anteil der laufenden Kosten wird jedoch über Mitgliederbeiträge und Sponsoren gedeckt.

Regelmässige Paletti-Angebote

- Zwärgähort: Mittwochmorgen von 8.00 bis 12.00 Uhr (auch in den Schulferien), feste Gruppe, professionell betreut
- Chrabbelgruppe: Mittwochnachmittag (ad-hoc-Gruppe) 15.00 bis 17.00 Uhr
- Kleinkindertreff und Mütterberatung: Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr
- Offener Kinderhort: Freitagmorgen 9.00 bis 11.00 Uhr

www.paletti-stans.ch



Bild: Delf Bucher

» Besuch des Paletti-Kinderhorts im Geissä-Heimet. «

Musikschule: Instrumentenvorstellung

Welches Instrument passt zu welchem Kind?

Wieder können musikinteressierte Kinder beim Musikinstrumente-Check der Musikschule Stans herausfinden, welches Instrument zu ihnen passen würde. Bei der Instrumentenvorstellung können die Eltern auch bei den MusiklehrerInnen fachlichen Rat einholen.

Von Urban Diener



Bild: Urban Diener

» An welchem Instrument trägt mein Kind nicht zu schwer? «

Zu Beginn der Instrumentenvorstellung am 13. März steht das Eröffnungskonzert im Pestalozzisaal. Dort zeigen um 9.00 Uhr die MusikschülerInnen die Vielfalt und den Klang der verschiedenen Instrumente. Dies kann schon eine erste Orientierungshilfe sein, welches Instrument besonders gefallen könnte.

Schauen – probieren – fragen

Nach dieser musikalischen Entdeckungsreise geht es unter dem Motto «Schauen – probieren – fragen» weiter. Dazu stehen ab 10.15 – 11.45 Uhr in den beiden Schulhäusern Tellenmatt 1 und 2 die Türen der Musikräume offen. Hier wird dann das erste, ganz sinnliche Schnuppern möglich und es können auch Fragen gestellt werden. Es wird ein detaillierter Zimmerplan erstellt, welcher aufzeigt, in welchen Zimmern die ausgewählten Instrumente vorgestellt werden. Dieser wird am Eröffnungskonzert abgegeben und ist in den Schulhäusern aufgelegt. Um die Instrumentenwahl zu erleichtern, besteht auch die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen. Entsprechende Lehrpersonen und Unterrichtszeiten können beim Musikschulleiter Urban Diener 041 618 62 05 angefragt werden.

Gemeindeverwaltung

Letzter Pass gespielt

Im Fussball ist der «letzte Pass» meist entscheidend für den Torerfolg. Doch hier gehts nicht um Fussball, sondern um die Ausweisschrift: den Pass, der die Türen zur Welt öffnet. Und um die Identitätskarten. Beide Dokumente konnten bzw. mussten bisher bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden. Damit ist es ab sofort vorbei: Wer einen Pass oder eine ID braucht, muss sich neu an das kantonale Passbüro wenden, das sich im 2. Stock an der Kreuzstrasse 2 (beim A2-Anschluss Süd) befindet. Der Grund für die Verlegung: Die neuen Pässe sind «biometrisch» und erfordern ein Gesichtsbild samt zwei Fingerabdrücken. Für die Erfassung ist eine Voranmeldung per Telefon (041 618 44 70) oder via Internet (www.nw.ch > Passbüro) zwingend nötig. Der neue Pass kostet 140 Franken (in Kombination mit der ID 148 Franken) und und für Kinder 60 Franken (in Kombination mit der ID 68 Franken). Lieferfrist beträgt ca. 10 Tage. Die alten Pässe 03 bis 06 bleiben bis ans Ende ihrer Ablaufzeit gültig. Details finden sich auf www.schweizerpass.ch und auf www.nw.ch > Passbüro.

Peter Steiner

Gemeindeverband

KVV wird «re-nergisch»

«KVV» steht für Kehrichtverwertungsverband Nidwalden. Als Gemeindeverband sammelt der KVV unseren Güsel ein und verwertet ihn umweltgerecht. Nachdem Reaktordeponien nicht mehr zugelassen sind, wird der Kehricht mehrheitlich in die Verbrennungsanlage Oftringen gefahren. Ein kleines Kontingent steht dem Verband auch in der Anlage Ibach bei Emmen offen. Gerade diese Luzerner Anlage ist in die Jahre gekommen und fordert nach Ersatz. Unter Führung des Luzerner Entsorgungsverbandes ist die Idee entstanden, bei Perlen eine topmoderne Verbrennungsanlage zu bauen, deren Abwärme von der benachbarten Papierfabrik übernommen werden kann. Der Wärmenutzungsgrad kann von heute 26 neu auf über 80% gesteigert werden. Im Gegenzug spart sich die Papierfabrik 25 Millionen Liter Heizöl und reduziert die CO₂-Belastung um 50'000 Tonnen. Der Bau der Verbrennungs- und Energieanlage wird um die 320 Mio. Franken kosten. Vorerst geht es aber nur um die Projektierung. Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 4. Februar beteiligt sich der KVV am Planungsaufwand von 7 Millionen mit 413'000 Franken. «Renergia» heisst das zukunftsweisende Projekt, oder aufgeschlüsselt: Energie aus Abfall. Kein Zweifel: Ein «Must» in unserer Zeit!

Peter Steiner

Vereine

WWF Velobörse

Die traditionelle Velo-Börse in Stans findet am Samstag, 27. März 2010, statt. Die Annahme der Velos erfolgt zwischen 9.00 und 11.30 Uhr. Nach der Besichtigung werden die begehrtesten Velos verlost. Regulärer Verkauf schliesst an die Verlosung an und geht bis 15.00 Uhr. Auszahlung und Rückgabe steht zwischen 15.00 und 16.00 Uhr an.

Michael Wanner

Heizverbund

Alternative wird geprüft

Aus dem Kreis des Aktionariats ist die These aufgestellt worden, die Wärme für den Heizverbund untere Kniri wäre wesentlich günstiger vom Heizwerk Rieden zu bekommen als von der Zentrale Chiemattli. Der Verwaltungsrat hat nun entschieden, die Behauptung von einem externen Fachmann überprüfen zu lassen. Damit verzögert sich der Baubeginn für die Anlage und mit einer Wärmelieferung ist deshalb erst ab dem Herbst 2011 zu rechnen. Unterdessen laufen aber die Planungsarbeiten für das Netz. Mit dem Anmeldestand per 9. Februar sind rund 2,7 Megawatt Heizleistung gebucht. Der Stand der jährlichen CO₂-Kompensation steht bereits bei 1068 Tonnen.

Peter Steiner

Kultur: Ausstellung im Nidwaldner Museum

Gertrud Guyer: Mit 90 Jahren aktiv und aktuell

Ungebrochen auch noch mit 90 Jahren entwickelt die Bildhauerin und Malerin Gertrud Guyer Wyrsch neue Formen aus Knäueln, Türmen und Schlaufen. Nun widmet das Nidwaldner Museum der Stanser Künstlerin zu ihrem 90. Geburtstag eine Ausstellung.

Von Urs Sibler

«Trotz meines hohen Alters bin ich noch voll in der künstlerischen Entwicklung.» Diesen Satz schrieb Gertrud Guyer Wyrsch 2001 in einer Eingabe für eine Ausstellung in der Kunsthalle Bern. Aus 140 Bewerbungen wurde sie mit zwanzig jüngeren Kunschtchaffenden für die Ausstellung ausgewählt. Von Rückschau auf das Erreichte und genügsamem Zurücklehnen, wie man es einer Künstlerin ihren Alters wohl zustehen würde, keine Spur.

Blick nach vorn und zurück

Unterdessen ist beides angesagt, Vorwärtsarbeiten und aus Anlass des 90. Geburtstags Rückschau halten. Einerseits ist die Künstlerin mit neusten Arbeiten beschäftigt, andererseits zeigt eine grosse Ausstellung im Winkelriedhaus des Nidwaldner Museums eine Rückschau auf sechs Jahrzehnte künstlerischen Schaffens. Dazu erscheint ein Buch. Schon 2003 hatte das Nidwaldner Museum im Salzmagazin 25 Türme von Gertrud Guyer gezeigt und in einem Katalog veröffentlicht. Zum 80. Geburtstag 2000 richtete die Kulturkommission der Gemeinde Stans im Spritzenhaus unter dem Titel «Tücher, Türme, Kugeln» eine Ausstellung ein und veröffentlichte ein Heft mit einem Text von Klaus von Matt.

Die Ausstellungen und die Ankäufe für öffentliche und private Sammlungen häufen sich. Die Kunstwelt bewundert das eigenwillige und konsequente Werk der 1920 in Gersau geborenen, in München aufgewachsenen, in Bern und Paris ausgebildeten Künstlerin.

Zwischen Stans und Barcelona

Seit Karl Diego Wyrsch nach seiner Pensionierung den Haushalt übernahm, um seiner Frau ungestörtes und konzentriertes künstlerisches Schaffen zu ermöglichen, entstand ein reiches und vielfältiges «Alterswerk», Alterswerk in Anführungszeichen. Denn das kann sich nur auf das biologische Alter der Schöpferin, aber nicht auf die Werke beziehen, die jung und aktuell wirken. In Tochter Anna, Schwiegersohn André und den beiden Enkelkinder hat sie ebenfalls Förderer und Bewunderer ihres Schaffens, ebenso in der Berner Galeristin Margit Haldemann, die ihre Werke an Kunstmessen im In- und Ausland präsentiert. Stans und Bern und Caltetas bei Barcelona sind die wichtigen Stationen ihres Lebens. In Stans und Bern verfügt sie über Ateliers und Werkstätten, die ihr dieses intensive Schaffen ermöglichen. Bern ist vor allem

der Winteraufenthaltort und der Wohn- und Arbeitsort der Familie der Tochter. In Stans schätzt Gertrud Guyer die Kontakte zu ihren Künstlerkollegen wie Barbara und Heini Gut, Paul Lussi, Rochus Lussi, von denen sie auch Werke besitzt. So hat Paul Lussi die Decke des Stanser Wohnraums mit eigenwilligen Haustieren bevölkert, während die Wände von der Hausherrin als Himmel bemalt wurden. In Caltetas tankt sie auf, geniesst Sonne, Wind und Meer und füllt Skizzenbücher mit Landschaften und Figurenszenen. Diese Aufenthalte im Herbst sind die eiserne Ration an Erholung. Gleichzeitig bedeuten die spanischen Visiten eine Rückkehr zu den Wurzeln mütterlicherseits von Ehemann Karl Diego. Gertrud Guyer Wyrsch ist eine gewieft Handwerkerin. Sie stellt ihre technisch anspruchsvollen Gebilde selber her und ist mit Stichsäge, Bohrer, Schraubzwingen, Schleif-

scheiben und Leimpistole genau so vertraut wie mit Pinsel und Farbe. Nur das Schweißen der neusten Metallplastiken überlässt sie dem Spezialisten. Sie liefert ihm aber das perfekte 1:1-Modell in feinem Sperrholz. Es gilt eine Künstlerin zu würdigen. Da darf ein Blick auf einige ihrer Werkgruppen nicht fehlen. Türme und Säulen bis zu einer Höhe von drei Metern, Endlosschleifen, Kugelobjekte und Kopfplastiken, Malereien auf Papier und Tuch bis zur Grösse von zwei mal drei Metern zeigte Gertrud Guyer u. a. in den zahlreichen Ausstellungen der letzten beiden Jahrzehnte. Malereien begleiten das plastische Schaffen seit eh und je.

Direkt und souverän

Ich mag diese Werke, die mit Linien, Schlaufen und Knäueln spielen, aufragen oder kompakte Körper bilden, Ein- und Durchblicke gewähren, in Strukturen und Rhythmen schwingen, Erinnerungen an Landschaftliches und Naturphänomene wachrufen, noch nie gesehene Blüten treiben, und dabei klar, direkt und souverän in einem wirken. Gern lasse ich mich von den Werken Gertrud Guyer Wyrschs umschlingen. Es muss ja nicht ganz so weit gehen wie bei der Künstlerin, die bekennt: «Nicht ich beherrsche die Kunst, sondern die Kunst beherrscht mich.»



Bild: zVg

“ Gertrud Guyer Wyrsch vor eigener Eisenplastik. ”

Getrud Guyer Wyrsch. 70 Jahre künstlerisch unterwegs

7. März 2010 bis 16. Mai 2010 im Winkelriedhaus Stans
Öffnungszeiten: Mi – Fr 14 bis 17 Uhr, Sa/So 11 bis 17 Uhr.

Impressum

Nr. 2/10:	9. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. April 2010. Nummer 3/2010 erscheint am 3. Mai 2010.
Auflage:	4800 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.
Redaktion:	<div><div>Delf Bucher Redaktionsleiter</div></div> <div><div>Claudia Slongo Schule/ Kommunikation</div></div> <div><div>Peter Steiner Gemeinde/ Kultur</div></div> <div><div>Heinz Odermatt Vereine Veranstaltungs- kalender</div></div>
Mitarbeiter	Peter Odermatt, Christian Perret, Andreas Gander, Michael Wanner, Ando Geiser, Cécile Stadelmann, Mathias Küchler, Isabelle Hochreutener, Urban Diener, Urs Sibler
Korrektur:	Heinz Odermatt
Grafik:	Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans
Druck:	Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

März/April 2010

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an. Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13. Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzüglerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



Mo 1./8./15. März, 20.00 Uhr, Chäslager
3 Referate
Anarchismus und Kunst mit Martin Kolbe
Chäslager

Mo 1. März, 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Elternvortrag
Wenn Mädchen Frauen werden...
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft Stans

Do 4. März, 20.00 Uhr, Ref. Kirche
Bibelgesprächskreis
Jerusalem: Stadt Gottes
aktuRel

jeweils Fr/Sa 5. – 27. März, 20.00 Uhr
Theater an der Mürg
Komödie: Frank der Fünfte
nach Friedrich Dürrenmatt
Theatergesellschaft Stans

Fr/Sa 5./6.März, 20.30 Uhr, Chäslager
Theater – Lesung
Zytlupe Live 2 mit Gisela Widmer
Chäslager

Sa 6. März, 17.00 Uhr, Winkelriedhaus
Vernissage Gertrud Guyer Wyrsh
70 Jahre künstlerisch unterwegs
Nidwaldner Museum

So 7. März – So 16. Mai, Winkelriedhaus
Ausstellung
Lebenswerk Gertrud Guyer Wyrsh
Nidwaldner Museum

So 7. März, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
Barockkonzert
Soirée française, Eintritt frei – Kollekte
Ensemble Perle Baroque

So 7. März
Eidg. Abstimmung und Gesamt-erneuerungswahlen Landrat und Regierungsrat
Politische Gemeinde Stans

So 7. März, 18.00 Uhr, Kollegisaal
Konzert-Show
Chor Joy of life, Tanzgruppe Dance Label, ad-hoc Band, Evergreens des 20. Jahrhunderts
Chor Joy of life

Mo 8. März, 20.00 Uhr, Pestalozzisaal
Informations-Veranstaltung
Stanserhorn-Bahn Aktienkapitalerhöhung
Stanserhorn-Bahn-Aktiengesellschaft

Fr 12. März, 21.00 Uhr, Chäslager
Konzert
Lee Everton & The Scrucialists
Chäslager

Sa 13. März, 8.00 Uhr
Schulareale Tellenmatt 1+2, Pestalozzi
Beratungsvormittag Musikschule
Musikschule stellt sich vor.
Musikschule Stans

Sa 13. März, 14.00 Uhr, Pestalozzischulhaus
DOG-Spielnachmittag
für Kinder ab 9 J. und Jugendliche
Pro Juventute Nidwalden

Sa 13. März
Häckseldienst
Anmeldung bis Freitagmittag an:
Peter Odermatt 079 358 24 20

So 14. März, 17.00 Uhr, Winkelriedhaus
Lesung
Susanne Schwager liest aus:
«Das volle Leben – Frauen über 80 erzählen»
Kultur an historischen Stätten Nidwaldens

So 14. März, 18.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelvesper
Eintritt frei / Kollekte
Kath. Kirchgemeinde



Bild: Christian Perret

■ Stanser Wuchemärcht: Saison startet am 24. April. ■

Do 18. März, 19.30 Uhr, Kantonsspital Nidwalden
Populärmedizinischer Vortrag
Essen – Geniessen – Fit sein
Kantonsspital Nidwalden

Fr 19. März – So 21. März
Sporthalle Eichli
37. Handball Schülerturnier
für SchülerInnen aus dem Kanton Nidwalden
BSV Stans

Sa 20. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Rock'n'Roll Konzert
Plastic creatures aus dem Wallis
Chäslager

So 21. März, 17.00 Uhr, Chäslager
Konzert
Rämschfädra – Musik mit Wurzeln und Flügeln
Chäslager

Di 23. März, 20.00 Uhr, Pfarreiheim
Elternkurs
Passion und Ostern
aktuRel

Do 25. März, 20.00 Uhr, Hotel Engel
Genossengemeinde
Genossenkorporation Stans

Fr/Sa 26./27. März, 17.00/19.30 Uhr
Spritzenhaus
Energieapéro
Infos über Förderprogramme
Energiestadt Stans

Fr/Sa 26./27. März, 20.00 Uhr, Theatersaal
Konzert
Kollegiorchester
Kollegium St. Fidelis, Mittelschule NW

Sa 27. März, 9.00 Uhr, Gemeindeparkplatz
WWF-Velobörse
Veloannahme: 9.00 – 11.30 Uhr
Auslosung: 13.00 Uhr, anschliessend Verkauf
WWF Unterwalden

Sa 27. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Konzert
Missy Brown is back in town
Chäslager

So 28. März, 11.00 Uhr, Winkelriedhaus
Öffentliche Führung
Ausstellung Gertrud Guyer Wyrsh mit Nathalie Unternährer
Nidwaldner Museum

Do 1. April, 22.00 Uhr, Oberes Beinhaus
Ökumenische Gebetsnacht
aktuRel

Fr 9. April, Stanserhorn
Saisoneroöffnung
Stanserhorn-Bahn

Mo 12. April – So 18. April, Dorf Stans
16. Stanser Musiktage
50 Konzerte im Haupt- und Rahmenprogramm, Beizenkonzerte, kulinarische Höhepunkte auf dem Dorfplatz
Verein Stanser Musiktage

Sa 17. April – So 17. Okt., Rondorama Stanserhorn
Ausstellung: Historisches Stanserhorn
Foto-Auswahl aus dem Glasplatten-Archiv
Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft

Sa 17. April, 14.00 Uhr
Kollegi Sportanlagen
gloBall
Interkulturelles Sportangebot
Bistro Interculturel

So 18. April, 16.30 Uhr, Stanserhorn
Konzert im Rahmen der SMT
Violons Barbares
SMT/Stanserhornbahn

Mi 21. April, Dorf Stans
Frühlingsmarkt
Politische Gemeinde

Fr / Sa 23./24. April, Kloster St. Klara
Nacht der Klöster
Kloster St. Klara

Sa 24. April, Dorf Stans
Kleidersammlung TEXAID
Kolping Stans

Sa 24. April, bis 20.00 Uhr
alle Detailgeschäfte
Langer Samstag
Aktivitäten, Aktionen, Angebote
Verein Stanser Ladenbesitzer (VSL)

Sa 24. April, 19.00 Uhr
Rondorama Stanserhorn
Musikdinner
Jazz, Swing, Latin, Funk mit der Stanser Fidelis Big Band
Stanserhorn-Bahn

So 25. April, 14.00 Uhr, Spritzenhaus
Familien-Bistro
Bistro Interculturel

Do 29. April, 17.30 Uhr, Tottikonstr. 2
Atelierbesuch
bei Gertrud Guyer Wyrsh
Nidwaldner Museum

Fr 30. April / Sa 1. Mai, 20.00 Uhr
Kollegisaal
Chorkonzert
mit dem Kollegichor
Kollegium St. Fidelis, Mittelschule NW

So 2. Mai, 11.00 Uhr, Winkelriedhaus
Öffentliche Führung
Ausstellung Gertrud Guyer Wyrsh
Nidwaldner Museum

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 14. April melden unter:

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen